

Chronik der Kriegsergebnisse.

19. Woche.

6. Dezember:

Bemerkenswertes von deutschen Truppen gesäumt. Starke Verluste der Franzosen bei Altirch. Die Küste östlich von Saubert unter Wasser gesetzt. Vertreibung der Russen aus Inaarn. Eintritt des vortageigenen Kabinetts. Großer deutscher Sieg bei Udo. Eroberung der Stadt. Österreichisch-ungarischer Sieg bei Dobruja. Westfront.

7. Dezember:

Deutsch-österreichischer Sieg bei Petrikau. Russisch-türkische Kämpfe bei Adara. Die Russen gehen in Polen in die Defensive über.

8. Dezember:

Englischer Dampfer „Charaxes“ vom Stützort „Brins Eitel“ versenkt. Gärung in Indien. Protestveranstaltungen gegen die Rekrutierung. Bergabwärts Angriff der Franzosen nördlich von Nancy. Zeitliche Erkrankung des Kaisers. Fortschreitende Offensive der Oesterreicher südlich Belgrad. Österreichisch-ungarischer Sieg bei Dobruja. Westfront. Russen geschnitten.

9. Dezember:

Deutsch-russische Kämpfe bei Lowitz. Kriegsmitteln von Italien an Stelle von Moskau Generalstabes. Abweisung von sechs russischen Generälen. Fortschritte der Oesterreicher in Westgalizien. Ausdehnung des Heiligen Krieges in Marokko.

10. Dezember:

Japan erklärt, Kiautschou nicht an China zurückgeben zu wollen. Ausdehnung des Heiligen Krieges im Sudan. Schwere österreichisch-serbische Kämpfe bei Mitinaowa. Französische Flieger über Freiburg i. B. Vertikallämpfe an den malakischen Seen. Russische Angriffe in Sibirien abgelehnt. Seeschlacht bei den Falklandinseln. Untergang der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Münster“. Österreichisch-ungarische Fortschritte in den Karpaten. In den Kämpfen in Westgalizien wurden bisher 10 000 Gefangene gemacht.

11. Dezember:

In Nordpolen schreiten unsere Angriffe vorwärts. Admiral Graf Spegel ist in der Seeschlacht bei den Falklandinseln den Deutschen. Die französische Regierung kehrt zu den Kammerkämpfen nach Paris zurück.

12. Dezember:

Die zur Abwehr einer deutschen Invasion in England gebildete Bürgerwehr beträgt 140 000 Mann. Der Durchbruch der französischen Linie bei Verdun soll gelungen sein. Griechenland erklärt sich gegen Anerkennung des Anspruches auf Montenegro bereit. Serbien ein Hilfskorps zu stellen.

Halle und Umgebung.

Halle, 13. Dezember

Sonntagsplauderei.

Silberner Sonntag! Gestern wurden die ersten Weihnachtsstannen auf dem Großen Berlin und anderen Plätzen angefangen, und auf dem Markte zeigten sich eifrige Hände beschäftigt, aus Brettern und Latzen eine lustige Substanz entstehen zu lassen, in der man von morgen an allerlei Tand und Nachwerk zum lieben Weihnachtsfest darbietet. Die Geschäfte aber haben sich zum heutigen Tage besonders angeleert, ihre Auslagen mit strahlender Fülle auszustatten, denn heute ist einer der Hauptaufträge, auf den man besondere Hoffnungen baut. Unserer Soldaten da draußen im Felde haben wir schon die letzten Wochen hindurch gedacht. Zahlreiche Gaben, des Kriegers Herz zu erfreuen, sind hergestellt und gesammelt, und die meisten davon haben bereits ihren Weg angetreten nach Ost und West, um in den Schützengräben Weihnachtstimmung zu verbreiten. Jetzt aber dürfen wir, die wir daheim bleiben, auch an uns denken. Wohl hat der Krieg manchem Haushalte die Einnahmen geschmälert, aber vielen hat er doch auch nichts genommen und manchem sogar den Verdienst erhöht. Wer in solcher glücklichen Lage sich befindet, der soll jetzt nicht falsche Sparfamkeit üben; er soll seine Ausgaben nicht ohne Grund einschränken, sondern daheim den Seinen und denen, die ihm sonst amertzt sind, den Weihnachtsfest denken, so reich wie in Friedenszeiten. Denn nur das Geld, das tollk, das im Verkehre fließt, hilft neue Werte schaffen, Effizienzen erhalten. Unser weitverbreiteter Wirtschaftsmechanismus muß im Gange bleiben, jeder ist darin ein Glied; der Kaufmann muß Käufer haben, damit der Fabrikant Aufträge hat und seine Angestellten und Arbeiter ihr Brot finden. Das ist der notwendigste Kreislauf, der auch nicht stören darf. Darum tut die Geschäftswelt recht darauf, daß sie sich bemüht, heute am silbernen Sonntag recht viele Käufer heranzuziehen. Möge ein starker Umsatz die Mägen locken; ein flottes Geschäft kommt unserem ganzen heimischen Wirtschaftsleben zugute und stärkt unser wirtschaftliches Rüstzeug, das für unser Vaterland ähnlich wichtig ist zum siegreichen Ausgang des bevorstehenden Kampfes wie eine starke Heeresmacht.

Im Untersuchungsamt des Englischen Institutes sind im Monat November 698 bakteriologische Untersuchungen vorgenommen worden, wovon 172 positiv ausfielen, und zwar: Tuberkulose 87, davon 15 positiv, Typhus hat 91, davon 20 positiv, Jersol. 55, davon 33 positiv, Diphtherie 269, davon 46 positiv, Gonorrhoe 2, negativ, Syphilis Jersol. 152, davon 42 positiv, Sonstiges 42, davon 16 positiv.

Bahnmeisterei. Die beim Königl. Eisenbahn-Zentralamt in Berlin geführte Bewerberliste zur Bahnmeisterei ist vom 9. Dezember d. J. an wieder bis auf weiteres geöffnet. Vorbedingungen für die Zulassung zur Bahnmeisterei sind: 1. Erlernung des Eisenbahn- — insbesondere des Maurer-, Zimmer- und Schloßerhandwerks — und des Besitz des Reifezeugnisses des Eisenbahn- abteilung einer staatlich anerkannten Bauwerkstätte. In der Bewerbung sind genaue Angaben über die Miltärerhältnisse zu machen.

Die Lieferung von 437 000 ehm Steinholz frei Eisenbahnwagen der dem Lieferorte zunächst gelegenen Eisenbahnstation, stand hier bei der Kgl. Eisenbahndirektion zur Verfügung. Es forderten: Granitwerke Rentmühl, Cöpen Grün (angeboten 5000 ehm) pro ehm 650 Mk.; F. Thaden, Steinwerk Königswalde (5000) 450 Mk.; Solzauer, Bauer u. Co., Vöstenau i. Schl. (50 000) 475 Mk.; Spargerswerder Hartstein- und Schotterwerke (90 000) 465 Mk.; Hartstein- u. Schotterwerk Berlin (120 000) 470 Mk.; Sprieger Basaltwerke, Berlin (80 000) 470 Mk.; C. Salbach, Dresden (200 000) 470 Mk.; derielle (100 000) 470 Mk.; Hartsteinwerk Gröbzdach (20 000) 300 u. 330 Mk.; Königswalde Hartsteinwerke, Breslau (50 000) 450 Mk.; W. Blant, Rohma b. Saaten (20 000) 470 Mk.; Gräf v. Wubenhaupt's Güterdirektion Sebnitz (20 000) 410 Mk.; Sarger Wäldersteinbrüche, Langelsheim (20 000) 410 Mk.; Verwaltung der Streblener Granitsteinbrüche, Sebnitz (10 000) 420 Mk.; C. Spemann u. C., Dresden (2000) 400 Mk.; S. Biele, Reinsdorf b. Landsberg (20 000) 440 Mk.; S. Weisborn, Grimma (5000) 440 Mk.; Vödenische Handelsegel, m. b. S., Berlin (10 000) 540 Mk.; Steinwerk Dubring, Sporswerda (60 000) 460 Mk.; Steinwerk Rosenbergs, Dresden (60 000) 450 Mk.; S. Werner, Wauer a. Roher (20 000) 445 Mk.; C. Weiland, Liebenwerda (100 000) 470 Mk.; derielle (100 000) 460 Mk.; Worch u. Co., Berlin (100 000) 440 Mk.; Gräf. Vödenische Steinbrücheverwaltung Riesa (50 000) 470 Mk.; Weik u. Hedrich, Striega i. Schl. (6000) 460 Mk.; C. F. Lehmann, Striega i. Schl. (14 300) 435 Mk.; Diabas Steinwerke Neumert b. Ribeland (4000) 425 Mk.; Schlef. Hartstein-Industrie Tschöben (250 000) 435 Mk.; Fr. Paul, Waidenburg (50 000) 450 Mk.; C. Gehrhart, Porphywerke, Rüditz (100 000) 440 Mk.; C. Gehrhart, Polen (10 000) 770 Mk.; Basaltstein-Industrie Marklissa (120 000) p. Tonne 270 Mk.; S. Buch, Vöbenitz (10 000) 440 Mk.; Fr. Baumann, Alt-Hüttenberg (30 000) 540 Mk.; A. Veit u. Söhne, Cölnitz (12 000) 610 Mk.; U. Brüggemann, Görlich (30 000) p. Tonne 300 Mk.; Gewerkschaft Heiligenmühle b. Odisleben (20 000) 375 Mk.; S. Jäger, Leipzig (50 000) 475 Mk.; Oberlausitzer Steinindustrie, Görlich (6000) 705 Mk.; Hannoverische Basaltwerke, Hannover (20 000) 440 Mk.; S. B. Dimmeling, Schönebeck (30 000) 445 Mk.; Vöbenitzer Porphywerke (5000) 450 Mk.; G. Hartwig, Leipzig (3000) 415 Mk.; C. Conrad, Berlin (25 000) 320 Mk.; Fr. Bachmann, Leipzig (25 000) 440 u. 430 Mk.; S. Siegel, Wern, Neuh. (6000) 475 u. 460 Mk.; F. Wähne, Cöthen (1200) 450 Mk.; F. Wühl, Schönebeck (4000) 450 Mk.; Güntter u. Fiedler, Leipzig (10 000) 450 Mk.; W. Ebert u. Co., Altenheim (15 000) 440 Mk.; Herm. Wegener, Soltau i. Vorp. (20 000) 595 Mk.; Bruno Kreißler, K. Steinberg b. Neuh. (3000) 440 Mk.; Schwerzer Quarz-Porphyrwerke, Halle a. S. (70 000) 400 Mk.; Königsberger Granitwerke Oberlausitz (6700) 473 Mk.; G. Tieß, Dörsen (4000) 495 Mk.; F. Banitz u. Co., Caspel (40 000) 370 Mk.; S. Martini, Landsberg (2000) 440 Mk.; Kirschhoff u. Wolff, Wilsdruff (50 000) 440 Mk.; Petersberger Porphywerke, Halle a. S. (8000) 440 Mk.

Zum Festen der heiligen Vasarettage. Es fiel nochmals auf den am Dienstag, den 15. ds., zum Festen der heiligen Vasarettage stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Dr. R. K. von Nürnberg über „Wehrwesen der Kunst auf der Kriegsschaubühne“ hingenommen. Karren auf 1 Markt find der Hofen, Große Altstraße, zu haben.

Ein Dankefest an Herrn Tawler. Einer unserer treuen Leser, dessen Tochter als Schülerin des Lyceum in der Stadt an der ich eine Stütze durch ihre Schule den Kriegern selbstgeleitete Liebesgaben hat aufkommen lassen, stellt uns einen sehr wohlthätig mit folgenden Dankbrief zur Verfügung:

„Hochachtung und freudigstehenden danken alle Krieger dir, Schacherrichte, wolle ich mich auf andere für uns hier. Sei gewiß, daß alle Kämpfer treu abwarten deiner Tat, daß für alle Zeiten über an Marienbeere treue hat. Du ihr braven, alten Mädel, die ihr uns behagert habt, daß euch allen für das Kleinste, was ihr freudig für uns gabt, Gerne wolln wir weiterarbeiten, euch beschützen vor dem Feind, In dem neugestärkten Glauben: Ihr daheim teilt Freud und Leid.“

Mit besten Grüßen. Einer sehr viele. Man sieht daraus, mit welcher Freude und Dankbarkeit unsere Soldaten die Liebesgaben entgegennehmen.

Ein deutscher Matrose, der an der belgischen Küste kämpft, hat nach Halle, in die Heimat, für eine Liebesgabe folgenden Dank an die Senderin geschickt:

„Zur Heimat wendet sich mein Sinn Und denkend Herz nach Halle hin, Des fern liegt an der Saale Strand, Dort, wo die liebe Geel' sich fand, Die mir die Liebesgaben schickte, Die sie mit Liebe und Eifer schickte. Der Tabak tat mich so verlocken, Wie Salz, Knöpfe, Garn und Soden. Sei gewiß, daß ich die Geschenke, Und hoff', daß Du in Zukunft nicht Mirst haben lassen Deine Hände, Bevor der böse Krieg an Ende.“

Dem Verein ehemal. Hier find für die von ihm in das Feld geschickten Liebesgaben eine große Zahl Dankbriefe zugegangen. Alle Empfänger drängen ihre Freunde darüber zum Ausdruck, daß ihrer in der Heimat in so liebevoller Weise gedacht worden ist. Von den vielen Schreiben sei eins hier wiedergegeben:

Der Verein der Schützenvereine, Kienand war, wie er, wohl fleißiger, Uns mit allem zu versehen. Und es kann für Leib und Magen, So ein Krieger viel vertrauen, — Dies mir gerne eingehen. Danken zum von Frankreichs Erde, Hoffen das halb kriegerische werden, Wir einander miserbien, Selbst uns nochmals zu befehlen. — Sod die Treu, in der ob' Worten Deutsche zu einander lieb! Optm. v. S. . . .

Die Stenographen. Der Steuerberater und Stenographenbeamte Herr Wilhelm Jemisch feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Die Stellenofferte im Handwerksberuf hat in den letzten Wochen sehr abgenommen. Handel und Verkehr haben sich in den meisten Berufen gehoben. Etwas hat zur Abnahme der Stellenofferte auch die große Zahl der Einberufungen beigetragen. In manchen Geschäftszweigen herrscht eine harte Knappheit nach Angestellten. So hat die Stellenvermittlung des Vereins der Deutschen Kaufleute, die folgendermaßen abgelesen ist: Grünsapsel und Metallarbeiter, zahlreiche Aufträge zur Verfertigung von Verkaufserlösen für Kolonialwarenverarbeiter und Dekorateur, für Manufaktur und Konfektion, auch Auszubildende und Mädchenlehrlinge sind begehrt. Hat bei Beginn des Krieges so mancher die Befürchtung gehabt, daß die Handlungsgeschäfte durch den Krieg zu schaden, dem sich nicht erholen können, so ist diese Sorge bisher unnötig gewesen. Wenn der entfaltete Sieg unserer Braven uns den Frieden bringen wird, wird auch für die heimkehrenden Handlungsgeschäfte geordnet werden.

Schlichter Streik. Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Montag, den 14. ds., nachmittags pünktlich um 4 Uhr in der Aula des Stadt. Gymnasiums von Herrn Rektor Knobloch ein Vortrag gehalten wurde, dem sich außer den Lehrer und kleiner SchülerInnen anwesend. Jedermann, auch Nichtschüler, herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Provincial-Nachrichten.

Unsere Postbezieher möchten wir hiermit erneut bitten, etwa unregelmäßiges Eingehen der „Saale-Zeitung“ einzulösen zu wollen. Der Grund liegt darin, daß die Nachmittagsausgabe unseres Blattes den amtlichen Bericht aus dem Großen Hauptquartier bringt und daß dadurch meist ein etwas späteres Eingehen der Zeitung eintritt. Dies hat wiederum zur Folge, daß verschiedene Postanstalten nicht erreicht werden und somit die Zeitung mit späteren Zügen zum Versand kommt bzw. demgemäß auch mit Verspätung in die Hände der Abonnenten gelangt. Verlaß und Reduktion sind befristet, des Möglichen so tun, um Verzögerungen vorzubeugen.

11. Dezember. (Der Heimatverein „Eifer“ an e.) hielt gestern abend im Kirchhofen Gathaus seine Dezemberversammlung ab. Zu einer ordentlichen Einleitung sprach der Vorsitzende über den Namen Diendorf. Die im Jahre 992 erwähnte Dünnamart, wohl der jetzige Markgraben, ist die Stätte der Schlacht des 10. Jahrhunderts, in der das Heer des Kaisers Heinrich IV. über die riedobor-Kämpfer unter dem Herzog Bernhard von Sachsen vernichtend geschlagen wurde. Aus dem vorerwähnten neuen Heimatliteratur gelangte aus dem Merseburger Kalender für 1915 zur Verlesung ein Artikel des Herrs Winter-Diemis über die riedobor-Kämpfer unter dem Herzog Bernhard von Sachsen vernichtend geschlagen wurde. Aus dem vorerwähnten neuen Heimatliteratur gelangte aus dem Merseburger Kalender für 1915 zur Verlesung ein Artikel des Herrs Winter-Diemis über die riedobor-Kämpfer unter dem Herzog Bernhard von Sachsen vernichtend geschlagen wurde.

12. Dezember. (Grauflieger-Fund.) Von hier wird berichtet: Im Verlaufe des Winterurlaubes fanden Soldaten gelegentlich einer Abendkollation am Mittwoch am Waldrand den Kopf einer Frau, in der Nähe lagen kleinere Leichenteile und Knochen, in das die Teile wahrnehmlich einschlagen waren. Man nimmt an, daß der Kopf zu dem Leichnam gehört, der am 19. Nov. in Gröblich bei Halle verunglückt aufgefunden wurde, denn der Kopf aber fehlte. Vermutlich ist die Ermordete identisch mit der 30-jährigen unverheirateten Anna Genremis, die seit längerer Zeit in Leipzig vermisst wird.

12. Dezember. (Kriegsfreiwillige Jäger.) Die Ersatzabteilung des Magdeburger Jäger-Regiments Nr. 4 in Naumburg stellt Kriegsfreiwillige ein. Junge Leute, die mindestens 17 Jahre alt sind, können sich unter Vorlage eines Meldezeugnisses täglich um 9 Uhr vorm. in der neuen Jägerkaserne — Abteilungs-Geschäftsstube — melden.

11. Dezember. (Bitte um Waghunde.) Das Naumburger Jägerbataillon ersucht zum wirksamen Schutze seiner Wälder, die in Folge der unglücklichen Gewandtheit der jährligen Hirschkinder der jehulichen Heere im Anschlag der häufigen Lieberfallen ausgelegt sind, um Zuführung geeigneter waghamer Hunde.

12. Dezember. (Die Stadterordneten.) (18 u. 9) wird sich am Dienstag mit einem Antrag auf Erhöhung des Kriegsgelds um weitere 100 000 Mark beschäftigen.

12. Dezember. (Stranekullant in der Liebesabteilung.) Der Unteroffizier Jäger aus Nordhausen hatte von einem Freunde ein Kissen gebarren erhalten. Die Freude war groß. Eben wollte er eine „Sonne“ in Brand stecken, da kam das Kommando „March!“ Er band sich das Kissen neben den Koffel und dann „Gut!“ fort in die Schlacht. Ein Stranekullant, ein Mann, die er auf anderen Schützengräben wieder. Einmal konnte unter Naumburg einen Kisten Kuch in der Torniergegend, doch jetzt war nicht Zeit, nachzugehen. Da endlich eine Paule. Runter mit dem „Herr!“ Eine nette Überraschung. Mehrere Stranekullanten hatten das Kissen zurückgelassen, die Jäger waren nur noch fragmente, und zwischen den Reihen lagen drei Kugeln. Der Kämpfer war unversehrt. Der eigenartige Vorfall ist nun wieder in der Heimat ankommen. Ein Bericht abzugeben von einem solchen Vorfall in der Schlacht an der Wer.

Möbelfabrik C. Laßmann. Gr. Weihnachts-Ausstellung. Versäumen Sie nicht, bei Bedarf in Möbeln jeder Art sich von meiner kolossalen Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit und Rierson-Auswahl zu überzeugen. Kl. Ulrichstr. 36a n. h. Halle a. S., Poststr. 3. Klubsessel

